

Gegründet  
1877.

Wochenschrift  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
Nachbestellungsverkehr  
M. 1.25.  
außerhalb M. 1.50



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigerpreis  
bei einmaliger An-  
meldung 10 Pf., bei  
einmaliger Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Wekamen 15 Pf.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 292

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Samstag, den 12. Dezember.

Wochenschrift für Pfalzgrafenweiler.

1908.

### Rede des Reichstagsabgeordneten Schweidhardt

in der Reichstags-Sitzung vom 27. November.  
Gegen das Spiritus-Monopol u. die Gas- u. Elektrizitätssteuer.  
(Schluß.)

Aber auch die kleinen Brennereien, die sogenannten Abfindungsbrennereien, scheinen die große Gefahr, die in der Monopolvorlage für sie vorhanden ist, noch gar nicht erkannt zu haben; denn nach § 11 sollen sie, sobald ihre Produktion 10 Hektoliter überschreitet, unter Verschluß gelegt werden. Sie gehen damit der Vergünstigungen verlustig, die sie bisher genossen haben, weil sie in Zukunft die volle Steuer werden bezahlen müssen. Nun sind die Abfindungsbrennereien nur mit einem Ausbeutesatz von 5, vielleicht auch 6 Prozent angesehen, während in Wirklichkeit die Ausbeute erheblich größer ist; sie haben infolgedessen nicht die volle Steuer von 70 Mark plus 16 Mark Raufschraumsteuer, also 86 Mark bezahlt, sondern vielleicht nur 50 bis 55 Mark, und wenn sie bisher von der Zentrale einen Ankaufspreis von 115 M., also abzüglich dieser 50 Mark Steuer 65 Mark bekommen haben, so werden sie in Zukunft nur den Ankaufspreis, der etwa 30 Mark beträgt, plus der Spannung von 14 Mark, also 44 Mark erhalten, d. h. 20 Mark pro Hektoliter reinen Alkohol weniger.

Ich frage mich aber auch: wozu denn das Monopol, wenn es so viele Wege gibt, um die verlangten 220 Mill. Mark auf andere Weise aufzubringen? Es ist uns aus Interessententreiben ein Gegenvorschlag zugekommen, der in unser aller Besten sein wird, und es ist gewiß anzuerkennen, daß eine Industrie sich bereit erklärt, eine weitere steuerliche Belastung von 100 Millionen Mark auf sich zu nehmen, nachdem sie doch schon durch das Gesetz vom Jahre 1887 und durch das Privatmonopol der Spirituszentrale so schwer geschädigt worden ist. Ich gebe zu, daß dieser Gegenvorschlag noch verbesserungsfähig ist; ich will auch zugeben, daß die Privilegien nicht plötzlich aufgehoben werden können, daß es eine besonders große Härte für diejenigen sein würde, welche unter der Herrschaft der Liebesgaben eine vielleicht sehr leure Brennerei, ein teures Gut gekauft haben; ich will auch weiter zugeben, daß gewisse Garantien geschaffen werden können, welche eine plötzlich eintretende planlose Produktion verhindern. Um dies zu vermeiden, gibt es Wege genug, und für den gangbarsten Weg halte ich die Einführung einer einheitlichen gestaffelten Fabriksteuer (Sehr richtig! links), wodurch die kleinen Brennereien weniger, die größeren mehr belastet werden, wodurch auch der Unterschied in den Produktionsverhältnissen zwischen Norddeutschland und Süddeutschland aufgehoben und der Widerstand der süddeutschen Bundesstaaten gegen Aufgabe des Referatortes beseitigt werden könnte. Bei einigem guten Willen auf beiden Seiten wird und muß es in der Kommission gelingen, ein Gesetz zu schaffen, wodurch das Brennereigewerbe wieder auf eine gesunde und vor allen Dingen gerechte Grundlage gestellt werden kann (Sehr richtig! in der Mitte) und dem Reiche die erforderlichen Mehreinnahmen gesichert werden können.

Nun, meine Herren, noch ein Wort zu der Gas- und Elektrizitätssteuer.

Diese Steuer lehnen wir ab, weil wir sie für durchaus verfehlt erachten. Ich glaube nicht, daß ich den Vorwurf partikularistischer Anschauungen auf mich laden werde, wenn ich die Schädigungen hervorhebe, welche durch diese Steuer gerade für Süddeutschland herbeigeführt werden würden. Unsere Industrie arbeitet nun einmal unter außerordentlich ungünstigen Verhältnissen, einmal, weil sie die hohen Frachten für Rohmaterial und für das fertige Fabrikat auf weite Strecken zu bezahlen hat, dann aber hauptsächlich wegen der teuren Kohlen; sind doch die Kohlenpreise im letzten Jahre bis auf 220 Mark für 10 Tonnen ab Saarstation getrieben worden. Mit der Entwicklung der Elektrizität ist man mehr und mehr dazu übergegangen, die vorhandenen Wasserkraft auszunutzen und da, wo diese noch nicht vorhanden waren, durch Bau von großen Stauanlagen neue Wasserkraft zu schaffen.

Welche Entwicklung die Elektrizität gerade in Württemberg genommen hat, das möchte ich nur durch einige wenige Zahlen belegen. Die hauptsächlich in Betracht kommenden Elektrizitätswerke umfassen heute ein Gebiet von 785 000 Einwohnern, das ist über ein Drittel unserer Bevölkerung, und in diesen Werken ist heute ein Kapital von über 38 Mill. Mark investiert. Die Stromerinnahmen betragen 4,4 Mill.

in runder Summe gesprochen; davon gehen ab die Erzeugungskosten mit 2,6 Millionen, so daß ein Bruttoüberschuss verbleibt von 1,8 Millionen. Davon ist noch weiter abzuziehen eine Abschreibung von 2 Prozent, gewiß ein sehr niedriger Satz, mit 0,8 Millionen, so daß sich ein Nettoüberschuss an Stromerinnahmen von 1 Million Mark ergibt. Das entspricht einer Verzinsung von nur 2,6 Prozent, und diese geringe Verzinsung ist Beweis dafür, daß die Steuer nicht von den Elektrizitätswerken getragen werden kann, sondern daß diese sie auf den Konsumenten abwälzen müssen. (Sehr richtig! links.) Ganz besonders sind es unsere Gemeinden, welche neben ihren Gaswerken auch Elektrizitätswerke erstellen. Dabei ist hauptsächlich der Gesichtspunkt maßgebend, daß man unserer Kleinindustrie und unserem Handwerkerstand zu Hilfe kommen, die teuren Arbeitskräfte durch Elektromotoren ersetzen will (Sehr gut!) und dadurch unseren Handwerkerstand in die Lage zu bringen sucht, gegen die immer weiter vordringende Großindustrie erfolgreich den Kampf aufnehmen zu können. (Sehr richtig! links.) Mit welchem Erfolge, das geht aus der überaus großen Zahl der aufgestellten Elektromotoren hervor. Gibt es doch bei uns kaum noch eine Werkstatt von einiger Umfange, wo diese Motoren nicht vorhanden sind; und unsere Handwerker werden sich nur ungern der Zeit erinnern, wo alles mit der Hand gearbeitet werden mußte.

Nun hat der Herr Staatssekretär gesagt, daß die 5 Proz. Steuer sich nicht sehr fühlbar machen werden. Er wird sich aber inzwischen überzeugt haben, daß bei größeren Werken diese 5 Prozent viele Tausende ausmachen, und daß sich mancher Industrielle wohl überlegen wird, wenn diese Steuer beschlossen werden sollte, seine Dampfkraft in elektrische Kraft umzuwandeln. Ich würde das schon aus dem Grunde bedauern, weil durch die Elektromotoren die gefährlichen Transmissionen der Fabriken ausgeschaltet und dadurch viele Unfälle verhütet werden. (Sehr richtig! links.)

Besonders hart betroffen werden diejenigen Gegenden, wo Wasserkraft vorhanden und die sogenannten Ueberlandzentralen gegründet worden sind. Große Bezirke sind durch das Netz dieser Ueberlandzentralen auf weite Entfernungen umspannt und die Gemeinden können verhältnismäßig billige elektrische Kraft von ihnen beziehen. Sie werden in meiner engeren Heimat kaum eine Gemeinde mehr finden, welche nicht an eine solche Zentrale angeschlossen ist — und neben dem Handwerkerstand ist es gerade die bäuerliche Bevölkerung, welche von diesem modernen Hilfsmittel zum Betriebe ihrer Fatterschneide- und anderen landwirtschaftlichen Maschinen den ausgiebigsten Gebrauch macht. (Sehr richtig! links und in der Mitte.) Noch aber ist der Ausbau nicht vollendet, noch wissen die Männer, welche sich in selbstloser Weise an die Spitze solcher Unternehmungen gestellt haben, nicht, ob sie nicht ein viel zu großes persönliches Risiko eingegangen sind, da kommt auch schon das Reich und legt seine harte Hand auf die Entwicklung. Wenn es auch natürlich nicht in der Absicht der Regierung liegt, die Entwicklung der elektrischen Kraft zu fördern, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, daß durch die geplante Besteuerung die weitere Entwicklung ausgehalten wird. (Sehr richtig! links.) Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei Gas. Es ist überraschend, welche Fortschritte der Verbrauch an Ruhgas, d. h. an Gas für Heiz- und Kochzwecke, gemacht hat. In manchen Städten, so auch in meiner Vaterstadt Tübingen, hat der Verbrauch an Ruhgas den an Leuchtgas bereits überschritten, und es sind gerade die kleinen und kleinsten Haushaltungen, welche dieses Gas verwenden als Ersatz für die teure Kohle und das teure Holz. Diese Steuer würde in der Tat nichts anderes bedeuten als eine Besteuerung des Heizmaterials.

Weiter möchte ich hervorheben, daß der Haushalt unserer Kommunen sehr in Mitleidenschaft gezogen würde. Die Ansprache an die Gemeinden haben zu einer Steigerung der Kommunalsteuern geführt, die eine weitere Erhöhung geradezu ausschließt. Die Gemeinden sind, um die großen Ausgaben erfüllen zu können, die man ihnen zumutet, auf die Einnahmen ihrer Gas- und Elektrizitätswerke angewiesen, und wenn die Abwälzung der Steuer auf die Konsumenten nicht möglich ist, so wird sie der Ausfall um so härter treffen, als bekanntlich die Einnahmen aus indirekten Abgaben, wie z. B. der Fleischsteuer, in kurzer Zeit in Wegfall kommen sollen. (Sehr richtig! links.)

Der Herr Reichstagsabgeordnete hat bei der Besprechung der Steuer in der Preussischen Kammer des Reichstags betont, daß die Regierung nur solche Steuern vorzuziehen gedenke, welche den Stempel der Freiwilligkeit tragen. Das

mag bis zu einem gewissen Grade bei der Tabaksteuer und der Steuer auf alkoholische Getränke zutreffen; hier kann man sagen, daß derjenige, der die Steuer nicht tragen will, es in der Hand hat, seinen Verbrauch an Tabak oder alkoholischen Getränken entsprechend einzuschränken. Aber der Steuer auf Gas und Elektrizität kann sich niemand, ob reich oder arm, entziehen. Meine Herren, wir erachten es als eine vornehme Aufgabe des Reichs sowohl wie der Gemeinden, für billiges Heizmaterial, für billiges Licht und für billige Betriebskräfte zu sorgen. Durch die vorliegende Steuervorlage wird diese Aufgabe nicht erfüllt, sondern erschwert. Deshalb lehnen wir die Steuer auf Gas und Elektrizität ab, und von diesem Entschluß wird uns auch keine Kommissionsberatung abbringen können. (Bravo links.)

### Tagespolitik.

Die Interpellation wegen der Maßregelung des Admirals Gervaise hat der französischen Regierung zwar nicht den Kopf gekostet, sondern ihr für den Augenblick sogar ein mit großer Mehrheit beschlossenes Vertrauensvotum eingetragen; gleichwohl sieht das Kabinett Clemenceau nur noch auf schwankenden Füßen. Augenblicklich ersehen der Mehrheit ein Regierungswechsel in Anbetracht der Tatsache inopportun, daß im Ministerium eine neue große Marinevorlage ausgearbeitet wird. Die eigentliche Abrechnung soll daher erst erfolgen, wenn diese Vorlage in der Kammer zur Verhandlung gestellt wird.

Dem jungtürkischen Komitee scheint es trotz des von ihm ausgeübten Drucks nicht gelungen zu sein, eine jungtürkische Mehrheit in der Kammer zusammenzubringen. Die finanzielle und politische Reinklarität der Komiteemitglieder wird in den Kreisen der Opposition stark angezweifelt, und sie gedenkt, diese Frage im Parlament zur Sprache zu bringen. Ebenso gibt es viele Gegner der auf ernste Verwicklungen mit Oesterreich hinarbeitenden jungtürkischen Politik. — Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 17. Dezember verschoben worden. Es stehen noch 30 Wahlen aus.

Die letzte Botschaft, mit der sich Präsident Roosevelt vom nordamerikanischen Kongress gewissermaßen verabschiedet, wenn auch seine Amtszeit noch mehrere Monate dauern, zeigt wieder die tiefe Einsicht und den guten Willen dieses tüchtigen Mannes, der seinen Landsleuten praktische soziale und militärische Reformen empfiehlt. Natürlich haben seine Gegner, wie an allen Worten des Präsidenten, auch hier wieder genug auszufinden. Während der Amtszeit des Präsidenten hat die Staatskasse einen Ueberschuss von 100 Millionen Dollars gehabt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Staatsberatung. Abg. Hausmann (libd. Sp.) meint: Es wäre erwünscht, wenn der Reichskanzler den Sitzungen der Budgetkommission beiwohnen würde, um dort über die auswärtigen Beziehungen vertrauliche Mitteilungen zu machen, sonst wäre man auf andere Quellen angewiesen, Redner spricht dann über unsere auswärtige Politik und fordert eine Annäherung an Frankreich.

Dann ergreift Fürst Bülow das Wort zur Frage der internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See. Er sagt: Die Frage einer internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See ist von vielen Rednern berührt worden. Nur ist ein solcher Vorschlag an uns nicht herangetreten. Wir haben die Einschränkung an sich stets für wünschenswert gehalten; nur an ihrer Durchführbarkeit haben wir gezweifelt. Allein die technischen Schwierigkeiten erscheinen groß. Es handelt sich nicht nur um rein zahlenmäßige Abmachungen. Wo sind die Kriterien? Würde es möglich sein, berechnete und unberechnete Interessen zu scheiden? Wir stehen auf dem strategisch ungünstigsten Platz in Europa. Es ist im Laufe der Debatte gesagt worden, unsere äußere Lage ließe zu wünschen übrig. Sie würde in dem Augenblick, wo wir unsere Rüstungen beschränken, noch schlechter werden. Unsere Seerüstungen sind gesetzlich festgelegt. Unsere Finanzlage schließt es völlig aus, daß wir über das Maß des

Hier die Beilage.



gefehlich festgelegten und des Notwendigen hinausgehen. Die Angriffe gegen das auswärtige Amt weise ich zurück. Das auswärtige Amt ist ein mit unterstelltes Ressort, in dem ich keine Unterordnungen dulde.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Dezember.

Die Wiederaufnahme der landständischen Arbeiten hat heute die Mitglieder der Abgeordneten-Kammer beinahe vollständig im Halbmondsaal wieder zusammengeführt. In ihrem neuen Anstrich nimmt sich die „Rebehalle“ der württ. Volksvertreter recht schmack und freundlich aus und die verschiedenen zweckdienlichen Neuerungen, die in der Einrichtung der Sitzreihen, den Zugängen u. getroffen wurden, haben den ungetrübten Verlauf des Tages gefördert. Ein freundlicher Willkomm des Präsidenten v. Payer leitete die Sitzung ein, worauf die Verlesung des Einlaufs folgte. Hierunter befand sich eine Interpellation des Zentrums, worin von der Regierung Auskunft über ihre Stellungnahme zur Wein-, sowie zur Gas- und Elektrizitätssteuer gewünscht wird. Nachdem sodann die Einführung und Berechtigung des Abg. Andre v. Hagen war, wurde in die Tagesordnung eingetreten, deren ersten Gegenstand die Eingabe des Veteranenbundes Württemberg betr. Gewährung einer Beihilfe an unterstützungsbedürftige Kriegsteilnehmer bildete. Die Finanzkommission unterbreitete dem Hause zu dieser Eingabe einen Antrag, wonach die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden soll, in dem Sinne, daß im Bundesrat dahin gewirkt werde, daß die Gewährung der Beihilfe nicht mehr von der Erwerbsunfähigkeit des Bedürftigen abhängig gemacht werde. Weiterhin wird in diesem Antrag die Regierung ersucht, im Bundesrat dafür zu wirken, daß gesetzlich festgelegt werde, daß als hilflosbedürftig diejenigen Kriegsteilnehmer zu gelten haben, deren steuerbares Einkommen nicht mehr als 900 Mark beträgt; ferner soll angestrebt werden, daß die Witwen die Beihilfe nach dem Tode ihres Ehemanns 3 Monate weiterbezogen. Begründet wurde dieser Antrag von dem Abg. Keil, dessen ausführlichen Darlegungen eine rege Erörterung sich anschloß.

Kriegsminister v. Wachtler erhob gegen den Komm.-Antrag verschiedene Einwände. Es sei zweifelhaft ob eine Unterstützung in dem angestrebten Umfange finanziell möglich sei. Von den Abgg. Viesching, Kraut und Pieber wurde sodann ein Antrag eingebracht, wonach die Regierung dafür einzutreten soll, daß die Gärten und Ungleichheiten in den gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährung der Veteranenbeihilfe beseitigt oder wesentlich erleichtert werden. Der Abg. Dambacher (Zentr.) gab der Hoffnung auf einstimmige Annahme des Komm.-Antrags Ausdruck, während der Abg. Viesching (Sp.) den von ihm mitunterzeichneten Antrag zur Annahme empfahl; dieser Antrag sei materiell und formell richtiger. Rembold-Kalen (Zentr.) meinte, es wäre der Sache besser gedient, wenn man einstimmig den Komm.-Antrag annehme. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Maier-Blaubeuren und Graf-Heidenheim brachten die Zentrumsabgg. Rembold-Kalen, v. Kiene und Rembold-Gmünd dem Antrag Viesching folgendes beizufügen: „... und hierbei besonders auch dafür einzutreten, daß in der Vorlage festgelegt werde: als hilflosbedürftig gelten Kriegsteilnehmer, deren Einkommen nicht mehr als 900 Mark beträgt, in Bundesstaaten, die keine allg. Einkommensteuer haben, sowie die Landesregierung den entsprechenden Betrag des steuerbaren Einkommens fest. An der weiteren Beratung beteiligten sich die Abgg. Schaidle (S.R.), Schmid (Z.), Viesching (Sp.), Rembold-Kalen (Z.), Graf-Heidenheim (S.R.) und der Kriegsminister. Es folgte sodann die Abstimmung, wobei der Zusatzantrag des Zentrums in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 38 Stimmen angenommen wurde. Hierauf wurde abgebrochen. Freitag vorm. beginnt die Beratung der Volkschulnovelle.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Dez.

Die Flöherei nimmt auf der Ragold jedes Jahr mehr ab. In diesem Jahr gingen nur fast 2 Duzend Flöhe die Ragold herab. Gegenüber den früheren Jahren ist der Rückgang ganz bedeutend. In der Hauptsache ist es nur noch die Firma Gebr. Theurer hier, die die Flöherei auf der Ragold betreibt.

r. Berner, 10. Dez. Vorgestern fand in Anwesenheit der Herren Oberbaurat von Leibbrand, Straßenbauinspektor Kurz von Calw, den Vertretern der Oberämter Ragold und Calw und der beteiligten Gemeinden die Uebernahme der unter der Leitung von Oberamtsbaumeister Schleicher und seines Bauführers Manz erbauten Röllbachstraße von hier nach Hornberg statt. Wie wir hören, hat sich der Herr Oberbaurat sehr befriedigt über die Anlage und Ausführung der Straße ausgesprochen und namentlich betont, daß es gut war, daß mit der Dampfwalze gewalzt wurde. Zuerst wurde die Straße gepulst, dann wurde im Hirsch in Hornberg ein Belter eingenommen, wobei in mehreren Reden der Freude und dem Dank für die Ausführung der Straße Ausdruck gegeben wurde. Oberbaurat von Leibbrand brachte dem Königsoast aus, Stadtschultheiß Weiß von hier dankte dem Herrn Oberbaurat und Schullehrer Krafft in Hornberg brachte der Paulseitung und allen, die das Werk gefördert hatten, den Dank der Gemeinde dar. Die Gasse wurden nun im Wagen nach Berner gefährt, wo im Waldhorn eine kleine Nachfeier mit verschiedenen Reden und Toasten gehalten wurde. Ueber die Straße mögen noch folgende Notizen von allgemeinem Interesse sein: Die Länge beträgt von der hiesigen Bahnhofstraße bis Hornberg 7,7 Km.; auch die Eitenstraße durch Berner wurde erweitert und verbessert. Sie führt von hier durch das liebliche Röllbachtal zur Paierenhütte mit 1,4 Prozent, von da zur Weinplatte mit 4,5 Prozent und dann bis Hornberg mit 6 Prozent Steigung und mündet beim Schulhaus. Es waren im ganzen 4 Brücken nötig, die in Eisenbeton erstellt wurden. Der Gesamtaufwand für die Straße beträgt 210 000 Mk., wovon der Staat  $\frac{1}{3}$  bezahlt und die Amtskorporationen Ragold und Calw namhafte Beiträge leisten; die größte Quote trifft natürlich die Gemeinde Hornberg, welcher nun ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Begonnen wurde mit dem Straßenbau Ende Juli vorigen Jahres. Die Strecke auf Berner Markung wurde von dem Unternehmer Max Carretto aus Vietzheim, die auf Hornberger und Zwerenberger Markung von den Unternehmern Morlok u. Fajst aus Baiersbrunn ausgeführt. Sehr zu wünschen ist, daß die Straße bald weitergeführt wird nach Nischalben zum Ortstal und Wilsbach.

Wörnersberg, 8. Dez. (Korr.) Bei der heute hier stattgefundenen Bürgerauschusswahl wurden mit Stimmenmehrheit gewählt: Schmiedemeister Theurer, Schullehrer Morlok und die beiden Ortsbesitzer Kalmbach und Bäcker.

Calw, 10. Dez. Der Verkauf von Christbäumen hat in diesem Jahr seit einigen Wochen begonnen. In Privat- und Staatswaldungen wurden tausende von Bäumen gehauen, die zum Verkauf nach Stuttgart, Pforzheim und Karlsruhe kommen. Täglich sieht man Wagenladungen mit der Eisenbahn und mit Fuhrwerk abgehen.

Stuttgart, 10. Dez. Der Zweiten Kammer sind heute zwei Anträge der Volkspartei zugegangen: Ist die R. Staatsregierung bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob, bezw. aus welchen Gründen sie der Erhebung einer Gas- und Elektrizitätssteuer durch das Reich im Bundesrat zugestimmt hat? Ist die R. Staatsregierung bereit, Auskunft darüber zu erteilen, welches die Gründe sind, die sie veranlaßt haben, einer teilweisen Besteuerung des Weins durch das Reich im Bundesrat ihre Zustimmung zu geben?

Stuttgart, 10. Dez. Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer hielt heute mittag unter dem Vorsitz von Präsident v. Payer eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, in der morgigen (Freitags-) Sitzung sofort mit der Beratung der Volkschulnovelle zu beginnen. Am Montag 21. Dezember (Thomastag) soll eine Nachmittags-

sitzung stattfinden. Am 22. Dezember werden die Weihnachtsferien beginnen; die Vertagung dauert bis 7. oder 8. Januar. Nur der Nachtragsetat betr. Erbauung des Lehrerseminars in Badnang soll noch vor Weihnachten in die Beratungen eingeschaltet werden.

Stuttgart, 10. Dez. Infolge der starken Benützung des hiesigen Krematoriums hat der Gemeinderat beschlossen, einen zweiten Verbrennungssofen aufzustellen.

Ganstat, 10. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag in der Maschinenfabrik von Zertot. Der verheiratete Schlosser Heiler wurde von der Transmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Gmünd, 10. Dez. Die königliche Münze in Stuttgart soll von der Beute der in letzter Zeit in hiesigen Goldwarenfabriken begangenen Diebstähle und Unterschlagungen Ankaufe gemacht haben.

Dreuz, 10. Dez. Infolge Verbrühung mit heißem Wasser starb nach langen Qualen ein 4-jähriges Mädchen.

Friedrichshafen, 10. Dez. Dem Grafen Zeppelin wurde durch eine Abordnung des Vereins Deutscher Ingenieure die ihm von der letzten Hauptversammlung in Dresden verliehene Grafhof-Medaille nebst einer künstlerisch ausgeführten Urkunde überreicht.

Berlin, 10. Dez. Der Gesetzentwurf über die Neuordnung der Fernsprechgeldern ist, wie verlautet, vor einiger Zeit dem Bundesrat zugegangen, der ihn dem zuständigen Ausschuss überwiesen hat.

Berlin, 10. Dez. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beriet heute über den Antrag des Abg. Borgmann u. Gen., die Staatsregierung zu ersuchen, die Strafbest des Abg. Dr. Liebnicht während der Sitzungsperiode aufzuheben. Nach eingehender Beratung, insbesondere nach Erörterung der Bedeutung und der Entstehungsgeschichte des Artikels 84 der preussischen Verfassungsurkunde, gelangte die Kommission zu einem ablehnenden Beschluß.

## Ausländisches.

Bordeaux, 10. Dezember. Präsident Casiro ist hier eingetroffen.

London, 10. Dez. Unter dem Vorsitz des früheren Marineministers Cambor fand gestern eine Konferenz statt, in der mehrere Admirale alarmistische Reden hielten. Einer erhob gegen die Schwächung der Befestigungen der Ostküste Einspruch, da die Nordsee der Paradeplatz des größten wirtschaftlichen Nebenbuhlers Englands sei. Ein anderer verlangte die Zusammenziehung der britischen Flotte in der Heimat wegen der Schwäche der Küstenbefestigungen.

London, 10. Dez. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, hat die englische Regierung dem Ansuchen der Türkei um Entsendung eines englischen Admirals zur Reorganisation der türkischen Flotte entsprochen.

London, 10. Dez. Nach dem „Standard“ beschloß die deutsche Admiralität, in Cardiff 3 Millionen Tons der besten wallisischen Dampfkohle anzukaufen.

New-York, 10. Dez. Die schwarze Hand verübte ein ungewöhnlich schweres Attentat. Sie machte bei einem Kaufmann Expansionsversuche, die jedoch von keinem Erfolg begleitet waren. Aus Rache brachte die Bande in einer Wietkafeteria eine Bombe zur Explosion. Die Wirkung war eine schwere. 20 Personen erlitten Verletzungen. Der Zustand von 5 Personen ist ein besorgniserregender.

## Vermischtes.

Sadlich hat man in London ein Mittel gefunden, den sonatlichen Wahl-Katzen, die in den Versammlungen mit Heiligtischen ihren Sognern zu Leide gingen, Respekt beizubringen: man läßt gefangene Mäuse aus ihren Fellen heraus; die Damen konnten nicht schlacht springen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

Altensteig.

Der Verkauf mit

**10% Rabatt** auf meine ohnehin sehr billigen Preise findet nur noch **bis zum Abend des 16. Dezember** statt und bitte ich meine werten Kunden, davon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**Christian Krauss.**

**Altensteig-Stadt.**

**Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz**



im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Hofnerwald Abt. 1., Langerberg Abt. 6., Enzswald Abt. 2 u. 10., Hagwald Abt. 5:

- 77 Stück Forchen mit 99,17 Fm. in 1 Los und zwar:
  - Langholz: 11,78 Fm. I. Kl., 33,05 Fm. II. Kl., 24,57 Fm. III. Kl., 20,01 Fm. IV. Kl., 6,86 Fm. V. Kl.;
  - Sägholz: (Abschnitte): 2,60 Fm. II. Kl., 0,27 Fm. III. Kl.
- 1487 Stück Fichten und Tannen mit 840,72 Fm. in 9 Losen und zwar:
  - Langholz: 93,32 Fm. I. Kl., 187,01 Fm. I. Kl., 133,40 Fm. III. Kl., 141,60 Fm. IV. Kl., 206,47 Fm. V. Kl. und 33,31 Fm. VI. Kl.
  - Sägholz: (Abschnitte): 10,52 Fm. I. Kl., 14,14 Fm. II. Kl., 20,95 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Taxpreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis höchstens:

**Samstag, den 19. Dezbr. ds. Jrs. vormittags 10 Uhr**

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofelbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlage von der Bahnstation Altensteig beträgt 1-16 Km.

Den 11. Dezbr. 1908.

Stadtschulth. Amt:  
Wetter.

**Bezirkskrankenkasse Altensteig. Einladung zur Generalversammlung.**

**Sonntag, den 13. Dezbr. 1908, nachm. 1 Uhr** findet auf dem Rathaus die Jahrl. Generalversammlung statt, zu welcher die gewählten Vertreter zur Generalversammlung vollständig zu erscheinen haben.

**Tagesordnung:**

- Vortrag der Rechnung pro 1906 und 1907.
  - Beschlussfassung über die Aufnahme der forstwirtschaftlichen Arbeiter und Betriebsbeamten als Pflichtmitglieder.
  - Ergänzungswahl des Kassenvorstands.
- Sämtliche Kassemitglieder insbesondere auch die Arbeitgeber sind zur Teilnahme eingeladen.

**Kassenvorstand.**

Rohrdorf Oberamt Nagold.

**Vergabung von Banarbeiten.**

Für das neue Schulhaus mit Lehrerwohnung und besonderem Schülerabtrittsgebäude sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Arbeitsart	im Voranschlag	M.	in Prozent
Grabarbeiten	350	80	in Prozent
Mauerarbeiten	17500	1070	in Prozent
Dachdeckerarbeiten (Wiberschwänge)	1500	180	
Zimmerarbeiten	6600	400	
Berschindelungsarbeiten	930	—	
Flaschnerarbeiten	800	100	
Gipsarbeiten	1270	160	
Schreinerarbeiten	3430	110	
Glaserarbeiten	1640	12	
Schlosserarbeiten	680	70	
Schmiedarbeiten	240	—	
Anstricharbeiten	1260	80	

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Montag den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr** bei dem Schultheißenamt Rohrdorf einzureichen, wofelbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Nagold, den 4. Dezember 1908.

Oberamtsbaumeister **Schleicher.**

Ag. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

**Reißig-Verkauf**

am Montag, den 14. Dezbr. nachmittags 3 Uhr bei der Leichweghütte aus Staatswald Lärchenberg und vorderer Reimenmisch

9 flächentlose Reinigungsmaterial.

**Eröffnung des französl. Lehrkurses**

am Samstag abend 8 Uhr im Wartezimmer der Stadtpflege. Wöchentlich 3 Stunden Konversation und Grammatik. Weitere Teilnehmer werden darauf aufmerksam gemacht. Achtungsvoll!  
**F. Kalmbacher.**

Altensteig. Eine zweizimmerige

**Wohnung**

mit Küche und Holzplatz hat auf 1. Januar zu vermieten  
**Friedrich Wurster.**

Altensteig.

**Für Weihnachten**

empfehle zu billigen Preisen:  
Handkoffer  
Handtaschen  
Taschentaschen  
Markttaschen  
Brieftaschen  
Damenportemonnaies  
Kellnermentaschen  
Couristentaschen  
Feldtaschen  
Schultaschen  
Schulrücken  
Bücherriemen  
Plaidriemen  
Rudersäcke verschiedene Größen  
Ledermanschetten weiß und schwarz  
Portemonnaies in schönster Auswahl  
sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel.

**Wilh. Henzler Sattler u. Tapezier.**

Nagold.

**Hausbursche-Gesuch.**

Ein ehrlicher, williger Bursche nicht unter 18 Jahren findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle bei  
**G. Knodel,**  
Gasthof zum Röhle.

Pfalzgrafenweiler.

**Dankagung.**



Für die während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Onkels

**Karl Klenk u. Girsch**

erwiesene Teilnahme, für die freundlichen Besuche an seinem Krankenlager, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch von Seiten des verehrl. Veteranen- und Militärvereins, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für den erhebenden Gesang des verehrl. Gesangvereins, sowie für den Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern und die zahlreichen Blumenspenden danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Am 7. Dezember ist mir ein

**Forxerier**

zugelaufen und kann solcher abgeholt werden bei

**Chr. Burghard jr. Egenhausen.**

**Hemdenflanelle**

einfarbig, gestreift u. kariert empfiehlt in schöner Auswahl zur gefälligen Abnahme

**J. Kaltenbach.**

**Wer**

sich oder seine Kinder von

**Husten**

Heiserkeit, Raucheit, Verschleimung, Keuchhusten, Krampf- und Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen** (schmerzmittelloses Malgextrakt)

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:  
**Friedr. Flaig** in Altensteig.

Dampfmaschinen  
Automobile  
Schiffchen  
Luftschiffe  
etc.  
empfiehlt  
**K. Henssler sen.**  
Inh.: Heinr. Henssler Altensteig.

**Große Geld-Lotterie**  
zu Quoten 4. Klassenbesessenen in Stuttgart  
Ziehung garantiert am 30. Dezember 1908  
3021 Geldgewinne in Bar oder Abzug nach

1	80000
2	40000
3	10000
4	2000
5	2000
6	3000
7	2000
8	2000
9	1500
10	2800
11	14700

Losse à M. 2.- 4 Lose M. 11.-  
Punkte und Liste 25 Pfg. gratis, möglichst  
Agent  
**J. Schweickert,**  
Stuttgart, Marktstrasse 11  
sowie alle Verkaufsstellen.

Zu haben bei der W. Nieterschen Buchhandlung, Altensteig.

**Schluss der Rabatt-Tage am 16. Dez. Markttag**

**Reinhold Hayer Altensteig**

Da eine wirklich aufmerksame Bedienung infolge des großen Andrangs an diesem Tage unmöglich ist, werden die werten Kunden gebeten, ihre Einkäufe vor dem Markttag zu machen, falls sie noch die hohen Rabattsätze genießen wollen.



# Paul Beck in Altensteig

empfehlte zu **Weihnachtsgeschenken:**

Bettflaschen  
Bügelisen  
Bügelöfen  
Kinderbügelisen  
Geldkassetten  
Buddingformen  
Bundformen  
Butterformen  
Butterfässer  
Buttermaschinen  
Kaffeetretter  
Kaffeekannen  
Teekannen  
Kaffeemühlen  
Reibmaschinen  
Blitzrührschüsseln  
Fleischhackmaschinen

Rudelschneidmaschinen  
Messerpuzmaschinen  
Spählesmaschinen  
Spählesmühlen  
Fruchtpressen  
Wagen aller Art  
Messingpfannen  
Spirituskocher  
Petroleumkochapparate  
Waschmangeln  
Waschmaschinen  
Waschwindmaschinen  
Waschtöpfe  
Dampfkochtöpfe  
Kartoffelkocher  
Krauthobel  
Etageren

Zeitungshalter  
Wassergölten  
Waffeisen  
Zuckerlöffchen  
Wiegmesser  
Briefkasten  
Brotkapseln  
Brotkörbe  
Servierbretter  
Kinderbadewannen  
Vogelkäfige  
Sparbüchsen  
Kohlenfüller  
Kohlenkasten  
Kohlenparer  
Ofenschirme  
Kinderkochherde

Laubsägewerkzeuge  
Werkzeugkasten  
Tischbesteck  
Besteckkörbe  
Transporthalter  
Scheeren  
Taschmesser  
Schlittschuhe  
Schlitten  
Davoser Schlitten  
Christbaumständer  
Kopierpressen  
Waschtischgestelle  
Blumentische  
Schirmständer  
Nickelwaren  
Butterdosen

Honigdosen  
Becher  
Gläsersteller  
Flaschenteller  
Weinkrüge  
Schreibgarnituren  
Rauchservice  
Cigarrenabschneider  
Briefbeschwerer  
Brieflöcher  
Fruchtkörbe  
Vorleger  
Tortenplatten  
Kuchenheber  
Zuckerdosen

Emaillierte Kochgeschirre.

Aluminium-Kochgeschirre.

Busseiserne Kochgeschirre.

Zumweiler.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung, sowie meiner werthen Nachbarschaft mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause ein

### Spezereigeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer stets mit nur guter Ware aufs Beste und Billigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Jakob Kalmbach.

Altensteig.

Zu

## passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager in:

Gesang-, Gebet- u. Predigtbücher, christl. Vergiftmeinnicht, Bilderbücher, Kochbücher, Schreibmappen, Schreib-, Photographie- u. Postkartenalbum, Schreibheft, Griffel- und Federkasten, Reizzeuge, Abreißkalender, Briefkastetten, Briefordner, Geschäftsbücher, eingerahmte Bilder und Spiegel in schönster Auswahl, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel und bitte um geneigte Abnahme.

Großmann  
Buchbinder.

Altensteig.  
Empfehle mein großes Lager in:

## Stühlen

ferner  
feine und große  
erbare Kinderstühle



zu Ablappen

Näh- und Serviertische  
Handschuhhalter  
zum Stellen und Hängen  
Bücherbrette  
mit 2 und 3 Etagen  
Trockenständer, Fuß-  
schemel, Bügelbretter,  
Kleiderhalter,  
Spiegel u. Spiegelgläser,  
Galerien in Ruhbaum  
und Eichen, imitiert u. echt  
holländische Möbelpolitur  
Linoleum- und Bodenwische  
Wanzentod.

M. Kalmbach  
Möbelschreinerei.

Baukasten,  
Werkzeugkasten,  
Laubsägegarnituren,  
Kerbschnittgarnituren,  
sowie einzel. Werkzeuge  
aller Art  
empfehlte

K. Henssler sen.  
Inh. Heinr. Henssler, Altensteig.

## Anzeigen

für den Weihnachtsmarkt  
bitten wir rechtzeitig auf-  
zugeben. Größere An-  
zeigen tags zuvor.

Altensteig.

Für Weihnachten empfehle mein reichhaltiges Lager in:



Seidenhüten, Klapphüten, feinste  
Haar- und Wollfilzhüten, in feis u. weich,  
Loden- und Sporthüten für Herren,  
Knaben und Kinder, Mützen jeder Art,  
hauptsächlich

Herren- und Knabensportmützen,  
Latein- und Realschülermützen

alles zu den billigsten Preisen.

Reparaturen in Hüten und Mützen werden bestens  
angeführt.

Carl Walz, Hut- und Mützengeschäft  
vormals Gebr. Walz.

Altensteig.

la. Thomasmehl und  
Kainit

la. Knochenmehl und  
Salpeter

la. Feldergips und  
Dungkalk

la. Torfmull  
zum Streuen

la. Feinmull  
zum Aufbewahren von  
Tafelobst

empfehlte billigt  
G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

Neuer praktischer

## Briefsteller

oder  
Ratgeber und Musterbuch  
zur richtigen Abfassung aller im bür-  
gerlichen Leben und im Geschäft vor-  
kommenden  
Briefe, Eingaben, Verträge etc.  
zugleich

Ratgeber in Rechts-  
angelegenheiten.

Dieses praktische Buch kann Jeder-  
mann empfohlen werden. Gegen  
Einsendung von 1 Mark 80 Pfg.  
in der W. Nieker'schen Buch-  
druckerei Altensteig erhältlich.